

## „Crash-Kurs“ Rhetorik im Klassenzimmer

- 1. Classroom-Management** ist eine wichtige Voraussetzung für guten Unterricht. Je „schwieriger“ die Klasse, desto mehr kommt es auf den Start an. Classroom-Management beginnt schon vor der Begrüßung.  
**Eine Rede (mit der Begrüßung) erst beginnen, wenn alle „Technik“ vorbereitet ist.**
- 2. Sehen vor hören:** Die Körpersprache sagt sehr viel ohne Worte. Der Lehrkörper steht gleich beim ersten Auftritt im Rampenlicht. Es ist spannend, die ersten Sekunden nur still „einfach da stehen“.  
**Vor der Klasse stehen heißt zunächst einmal, gerade und fest auf beiden Beinen stehen.**
- 3. Blickkontakt:** Die Anwesenden wollen normalerweise wahrgenommen werden, das bedeutet: angesehen werden. Ein erheblicher Teil der verbalen Kommunikation wird über den begleitenden Blickkontakt verstärkt.  
**Mit der 5-Punkte-Blicktechnik den Blickkontakt methodisch verteilen und Wertschätzung ausdrücken.**
- 4. Sprechpausen:** Bewusst eingesetzte Pausen mit „eingefrorener“ Gestik und klarem Blickkontakt zur Klasse sind ein ausgezeichnetes Mittel, die Spannung zu halten oder zur Konzentration zurückzufinden.  
**Sprechpausen ein- und aushalten - als Chance einer Phase des Innehaltens und der konzentrierten Ruhe.**
- 5. Rhythmus und Lautstärke:** Monotonie ist nicht nur lern-, sondern auch sprechtechnisch ein Schlafmittel. Ein Wechsel im Sprechtempo und in der Lautstärke wirkt dem entgegen und lässt sich dramaturgisch nutzen.  
**Wer permanent zu laut spricht, wird als unangenehm empfunden – genau wie jemand, der unentwegt zu leise redet oder nuschelt.**
- 6. Gestik:** Gestik ist die Bildsprache der Hände und sie reguliert die Sprechmelodie: Kurze schnelle Gesten beschleunigen das Sprechtempo, ruhige verlangsamen. Gesten korrespondieren mit einer deutlichen Aussprache.  
**Gesten bewusst üben – aber unbewusst einsetzen; entscheidend sind Natürlichkeit und Glaubwürdigkeit.**